



Stadtteilzentrum Bockum-Hövel
Foto: Hans Blossey

5.8 SOZIALRAUM BOCKUM-HÖVEL

Im Nordwesten der Stadt Hamm reiht sich der nördlich der Lippe gelegene Sozialraum Bockum-Hövel mit einer Flächengröße von 29,8 km² auf Rang drei im Stadtgebiet ein. Sowohl zum Münsterland als auch zum Ruhrgebiet gehörig, grenzt Bockum-Hövel im Süden an Herringen und Hamm-Mitte, im Osten an Heessen und im Norden und Westen an den Kreis Coesfeld. Bockum-Hövel gliedert sich in die Ortsteile Bockum, Hövel, Merschhoven, Holsen und Barsen sowie Hölter und Geinegge. Im südöstlichen Bereich liegt der Hammer-Norden – zu den Bezirken Bockum-Hövel und Heessen gehörend. Mit 27.600 Einwohnern weist der Sozialraum Bockum-Hövel die höchste Einwohnerzahl im Stadtgebiet auf – noch knapp vor dem Sozialraum Uentrop.

Siedlungsgeschichtlich kommt den beiden namensgebenden Ortsteilen – Bockum und Hövel – eine besondere Bedeutung zu. Die beiden bis zum Beginn der Industrialisierung landwirtschaftlich geprägten Dörfer änderten sich erst mit dem Bau der Eisenbahnlinie Hamm-Münster sowie der Inbetriebnahme der Zeche (1906) und Kokerei Radbod (1912). Es entwickelte sich eine rege Siedlungstätigkeit, verbunden mit einem schrittweisen Zusammenwachsen der beiden Ursprungsortschaften. Um die Zeche entstanden Arbeiterkolonien wie Radbod oder Wittekindstraße – später, ab den 1960er Jahren, in den reizvollen landwirtschaftlichen Randlagen der Dörfer, Einzel- und Reihenhaussiedlungen.

Die seit 1956 selbständige Stadt Bockum-Hövel wurde mit der Gebietsreform 1975 in die kreisfreie Stadt Hamm eingegliedert. Für die weiterhin wachsende Bevölkerung im Ortsteil Hövel entwickelte sich um das zu dieser Zeit errichtete Rathaus ein neues funktionales Stadtzentrum mit Konzentration öffentlicher und privater Infrastruktur und Sicherung der Grundversorgung. Als Rathaus-Center hat der Komplex nach umfangreichen Umbauarbeiten um das Jahr 2010 bis heute Bestand.

Bockum-Hövel verfügt neben der Anbindung an die westlich angrenzende Autobahn 1 über einen Bahnhof an der Strecke Hamm-Münster. Zwischen Bahnlinie und Römerstraße erstreckt sich mit dem Gewerbegebiet Römerstraße ein großer gewerblicher Standort. Der Strukturwandel machte auch vor dem Zechenstandort Bockum-Hövel nicht Halt. So ist das Gelände der bis ins Jahr 1990 betriebenen Zeche Radbod, mit dem Industrie- und Gewerbepark Radbod heute sowohl ein Gewerbeareal als auch Standort des Kulturreviers Radbod und zentrale Erholungsfläche. Die Halde Radbod und umliegende Freiflächen bilden den nördlichen Ankerpunkt des bezirksübergreifenden Lippeparks Hamm. Wichtige



Lage des Sozialraumes Bockum-Hövel
innerhalb des Stadtgebietes



Erholungsflächen sind ferner der Geinegge-Grünzug, an den sich die Naturschutzgebiete Alte Lippe und Radbodsee anschließen. Nach Norden ist Bockum-Hövel durch den Übergang zur offenen Münsterländer Parklandschaft geprägt.

5.8.1 Entwicklungsschwerpunkte des Strukturkonzeptes WerkStadt Hamm 2005

Das Strukturkonzept WerkStadt Hamm aus dem Jahr 2005 führt folgende Schwerpunkte der stadträumlichen Entwicklung und deren Zielaussagen auf:

- **Neue Wohnbauflächen im Westen:** Im Freiraumbereich südlich der Horster Straße und östlich der Barsener Straße sollen neue hochwertige Wohnquartiere mit starker Durchgrünung entwickelt werden.
- **Marktplatz und Einkaufszentrum (Stadtteilzentrum) Bockum-Hövel:** Neben der Entwicklung des Marktplatzes zu einem hochwertigen öffentlichen Raum sind ferner der Umbau und die Erweiterung des Stadtteilzentrums sowie die Entflechtung des Rad- und Fußverkehrs vorgesehen.
- **Gewerbestandort Römerstraße und Geinegge-Grünzug:** Das Gewerbegebiet Römerstraße soll nicht nur im öffentlichen Raum aufgewertet werden, sondern auch die Gewerbebetriebe sollen sich einheitlicher und mit einer vitalen gemeinsamen Adresse präsentieren.
- **Freizeit, Erholung und Industrienatur in den Lippe-Auen:** Über die Entwicklung der Lippeauen zu einer hochwertigen Naturlandschaft gilt es auch das Umfeld des Radbodsees aufzuwerten, Freizeitnutzungen auf der ehemaligen Mülldeponie zu ermöglichen und für die Erreichbarkeit der Auenlandschaft neue Wege zu schaffen.

Diese Schwerpunkte der stadträumlichen Entwicklung sind in die nachfolgenden Planungen eingeflossen. Der Punkt „Neue Wohnbauflächen im Westen“ ist in Teilen umgesetzt worden. Im Bereich der Horster Straße wurden zwei Varianten vorgeschlagen, die Wohnbauflächen und Grünflächen enthielten. Im FNP erfolgte aufgrund der Bedarfssituation nur eine kleinteilige Siedlungsergänzung. Der erfolgreiche Umbau und die Aktivierung des Rathaus-Centers als Schlüsselprojekt zur Stärkung des Bockum-Höveler Stadtteilzentrums werden im Kapitel 5.8.2 im Abschnitt „Stadtteilzentrum Bockum-Hövel“ sowie im Infokasten „Stärkungskonzept für das Stadtteilzentrum Hamm Bockum-Hövel“ vorgestellt. Das Gewerbegebiet Römerstraße wird im Kapitel 5.8.5 „Gewerbeflächenentwicklung nach 2008“ näher beleuchtet. Der Entwicklungsschwerpunkt „Freizeit, Erholung und Industrienatur in den Lippe-Auen“ findet sich u.a. im Kapitel 5.8.2 im Abschnitt „Lippepark Hamm auf Radbod“ sowie unter den Punkten 4.3.3 „Grün- und Freiraumstruktur der Stadt Hamm“ und 4.3.4 im Abschnitt „Freiraumentwicklung“ wider.



Lippepark Hamm Auf Radbod
Foto: Hans Blossey

5.8.2 Konzepte und Leitprojekte der räumlichen Entwicklung nach 2008

Im Zuge der Stadtentwicklung wurden seit dem Bericht WerkStadt Hamm eine Reihe von Planungsgrundlagen für die strukturelle Gestaltung einzelner Bereiche im Sozialraum seitens der Stadtverwaltung erarbeitet. Diese bilden nach politischer Beschlusslage die wesentlichen Handlungsgrundlagen für deren Entwicklung. Im Folgenden werden die für diesen Sozialraum relevanten konzeptionellen Grundlagen aufgeführt und der Stand der Umsetzung erläutert. Der Infokasten auf dieser Seite stellt das nachstehende Konzepte vor:

- **Stärkungskonzept Bockum-Hövel, Dokumentation, 2009**

Lippepark Hamm auf Radbod

Der nördliche Ankerpunkt des Lippeparks befindet sich in Bockum-Hövel und umschließt die Flächen und Halden rund um die ehemalige Zeche Radbod. Am Rande der Lippeaue stehen ruhige Erholung und Naturerlebnis im Vordergrund, während auf dem neu entstandenen Hügel auf dem Gelände der ehemaligen Kokerei Radbod eine Trainingsstrecke für Radsport und andere Rollsportarten, wie z.B. Skaten oder Inlineskaten vorgesehen wurde. Die Idee zu diesem Projekt stammt vom Radsportclub RC Amor Hamm, der die rund 600 m lange Strecke als Trainings-revier nutzt. Hier können Straßenradrennen und insbesondere Steigungs- oder Kurvenfahrten trainiert werden, ohne den Gefahren des freien Straßenverkehrs ausgesetzt zu sein. Außerhalb der Trainingszeiten steht die Strecke allen Bürgerinnen und Bürgern zur Verfügung. Zugänglich wird der „Lippepark Hamm Auf Radbod“ auf Bockum-Höveler Seite durch verschiedene neue Wege in die umliegenden Siedlungen. In Richtung Süden stellen die Brücken über Lippe und Kanal eine bequeme Anbindung für Fußgänger und Radfahrer an die übrigen Bereiche des Lippeparks in Herringen und Pelkum sicher.

Industrie- und Gewerbegebiet Radbod

Der Industrie- und Gewerbegebiet Radbod umfasst die Flächen rund um die 1990 stillgelegte Zeche Radbod zwischen der Hammer Straße im Norden, dem Naturschutzgebiet Radbodsee im Süden, dem östlich angrenzenden Gewerbegebiet Hüserstraße und den für Erholung und Freizeit ausgewiesenen Flächen des Lippeparks Hamm Auf Radbod im Westen.

Nach Freigabe des rund 14 Hektar großen Geländes durch den Bergbau und einer Sanierung von Altlasten auf dem Betriebsgelände wurde dieses einer vorrangig gewerblichen Umnutzung zugeführt. Von den Zechenanlagen über Tage blieben nur die Fördergerüste und die Fördermaschinenhallen der Schächte I und II



Stärkungskonzept - für das Stadtteilzentrum Hamm Bockum-Hövel (2009)

Das Stärkungskonzept, das in Zusammenarbeit der beiden Büros „plan-lokal“ und „grünplan“ 2009 entwickelt wurde umfasst zum einen Entwicklungsziele und zum anderen konkrete Maßnahmen- und Projektvorschläge für das Zentrum des Stadtteils Bockum-Hövel. Hierunter fällt u.a. das inzwischen umgebaute und wieder erstarkte Rathaus-Center. Weitere Informationen unter www.hamm.de/bauportal.

Industrie- und Gewerbepark Radbod
Foto: Hans Blossey



stehen, die heute als Industriedenkmäler entlang der Haupteinfahrstraße „An den Fördertürmen“ unter Denkmalschutz stehen. In einigen Gebäuden des Haupteingangsbereiches befindet sich nunmehr das soziokulturelle Zentrum „Kulturrevier Radbod“.

Der überwiegend größte Teil des Geländes wird als Industrie- und Gewerbepark Radbod genutzt und von der Projektgesellschaft Radbod für die Ansiedlung insbesondere kleiner und mittelständischer Produktions-, Handwerks- und Dienstleistungsbetriebe vermarktet. Nutzungsmöglichkeiten wie betriebsbedingtes Wohnen und Dienstleistungen runden das Spektrum des multifunktionalen Industrie- und Gewerbegebietes ab.

Das ehemalige sanierte Zechengelände konnte so bis heute zu einem modernen Industrie- und Gewerbegebiet entwickelt werden. Zahlreiche Unternehmen aus den Bereichen Handel-, Handwerks- und Dienstleistungsgewerbe haben sich bereits angesiedelt. Ein Großteil der Gewerbefläche ist bereits an private Unternehmen verkauft worden. Die Entwicklung kann als abgeschlossen betrachtet werden.

Stadtteilzentrum Bockum-Hövel

„Der Umbau und die Aktivierung des Rathaus-Centers ist das Schlüsselprojekt für die Stärkung des Zentrums und kann eine Initialzündung weiterer Entwicklungsmaßnahmen bewirken.“ Das von der Stadt Hamm im Jahr 2009 herausgegebene „Stärkungskonzept für das Stadtteilzentrum Hamm Bockum-Hövel“ betont somit die umfassende Bedeutung, die mit einer Aufwertung des Rathaus-Centers verbunden ist.

Mit dem zu Beginn der 1970er Jahre als Einkaufszentrum inklusive großem Parkplatz errichteten - nach dem damaligen Ankermieter noch als coop-Center benannten heutigen - Rathaus-Center sowie dem ebenfalls neu geschaffenen Rathaus und dem großzügig angelegten Marktplatz in unmittelbarer Nachbarschaft entstand zu dieser Zeit ein neues funktionales Zentrum für Bockum-Hövel.

Mehrere Eigentümer- und Investorenwechsel in den 1980er- und 1990er-Jahren schufen in dem Objekt einen Investitionsstau, das Gebäude kam in die Jahre, einige Mieter zogen aus und schafften erste Leerstände. Auch der Ankermieterwechsel von coop zu einem neuen Vollsortimenter brachte keinen nachhaltigen wirtschaftlichen Aufschwung. Nach dessen erneutem Auszug im Jahr 2004 drohte das städtebauliche Abseits und ein Einzelhandels-Defizit im Zentrum von Bockum-Hövel.

Rathaus-Center

Foto: Stadt Hamm, Stadtplanungsamt





Gelände der Albert-Schweitzer-Schule an der Oswaldstraße
Foto: Hans Blossey

Mit der Initiative einer Investorengemeinschaft konnte dem Abwärtstrend der Geschäftslage Rathaus-Center durch den im Sommer des Jahres 2010 gestarteten und im Februar 2011 abgeschlossenen umfassenden Abriss und Neubau massiv entgegen gewirkt werden. Neuer Ankermieter ist seit der Eröffnung am 09.03.2011 wieder ein Vollsortimenter. Drogeriemarkt, Discounter, Apotheke und eine Reihe weiterer Geschäfte komplettieren das vielfältige Angebot des neuen Einkaufszentrums. Das 8,6 Millionen teure Bauobjekt, in dem auf dem rund 10.000 m² großen Grundstück 4.800 m² Verkaufsfläche zur Verfügung stehen, hat sich schnell zu einer neuen und vitalen Mitte Bockum-Hövel entwickelt. Diese Investitionen können als herausragendes Ergebnis des Diskussionsprozesses um das Stärkungskonzept Bockum-Hövel gewertet werden.

Nachnutzung des Geländes der Albert-Schweitzer-Schule an der Oswaldstraße

Mit Beginn des Schuljahres 2014/15 wurde die Albert-Schweitzer-Schule mit der Hardenbergschule fusioniert und ist seitdem am Standort der nun ehemaligen Hardenbergschule an der Stefanstraße ansässig. Der ursprüngliche Standort der Albert-Schweitzer-Schule an der Oswaldstraße, unmittelbar westlich an den Hallohpark angrenzend, wurde als Schulstandort aufgegeben.

Als erstes Gebäude der ehemaligen Hauptschule fand im Herbst 2015 der Abriss der am südlichen Ende des Hallohparcs an der Eichstedtstraße/Ecke Oswaldstraße stehenden Sporthalle statt. Der Rückbau des eigentlichen Schulgebäudekomplexes an der Oswaldstraße wurde im September 2015 von den politischen Gremien beschlossen und ist für 2016 vorgesehen. Die rund 1,5 ha große Fläche, auf der die Schulgebäude stehen, soll zunächst eingeebnet werden.

Wie eine beabsichtigte Nachnutzung dieses exponierten, in zentraler Lage von Hövel gelegenen Geländes aussehen soll, ist derzeit noch nicht geklärt. Für die erforderliche Revitalisierung der Grundstücksflächen ist im Vorfeld der verbindlichen Bauleitplanung ein breit angelegter Planungs- und Beteiligungsprozess vorgesehen.

Bockum-Hövel

	2003 ^A	2003 ^B	2014 ^B	2020 ^C	2030 ^C
Flächengröße	32,7 km² (Stadtbezirk Bockum-Hövel)			29,80 km² (Sozialraum Bockum-Hövel)	
Anzahl der Einwohner	35.952 EW (19,8 %)	27.998 EW (15,4 %)	27.467 EW (15,4 %)	27.930 EW (15,5 %)	27.980 EW (15,9 %)
Bevölkerungsdichte [EW/km ²]	1.100	940	922	937	939
Bevölkerungsanteil der 0- bis 17-Jährigen	20,7 % (20,2 %)	20,5 % (20 %)	17,5 % (17,4 %)	17,7 % (17,4 %)	18,8 % (18 %)
Bevölkerungsanteil der 18- bis 64-Jährigen	61,9 % (62,0 %)	61,7 % (61,8 %)	62,9 % (62,3 %)	61,5 % (61,5 %)	57,3 % (57,5 %)
Bevölkerungsanteil der über 64-Jährigen	17,4 % (17,8 %)	17,7 % (18,2 %)	19,6 % (20,3 %)	20,7 % (21,1 %)	23,9 % (24,5 %)
Anteil der Singlehaushalte	33,0 % (36,2 %)	34,2 % (37,5 %)	40,5 % (43,5 %)	k.A.	k.A.
Ausländeranteil	9,8 % (10,6 %)	9,2 % (10,7 %)	10,5 % (12,5 %)	k.A.	k.A.
Bevölkerungsentwicklung	+0,4 % (1993 - 2002)	-	-1,9 % (2003 - 2014)	+1,7 % (2014 - 2020)	+0,2 % (2020 - 2030)

Tabelle 57: Bockum-Hövel in Zahlen Werte in Klammern beziehen sich auf Vergleichswerte zur Gesamtstadt

A vgl. Stadt Hamm 2005a: 103

B vgl. Stadt Hamm, Statistiktafel 2014/2015

C vgl. Stadt Hamm 2015b: 34

D vgl. Stadt Hamm, Statistiktafel 2014/2015

Grafik: scheuven+wachen

1 Alle dem Bericht zugrundeliegenden Prognosen berücksichtigen noch nicht die aktuelle Situation der Asyl-suchenden.

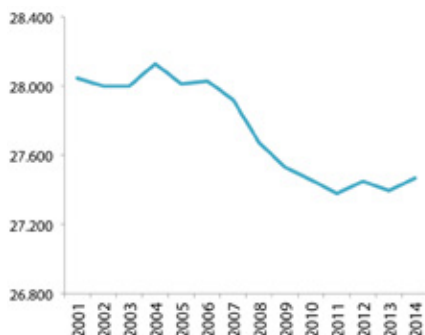


Diagramm zur Bevölkerungsentwicklung des Sozialraumes Bockum-Hövel im Zeitraum von 2001 bis 2014 ^D

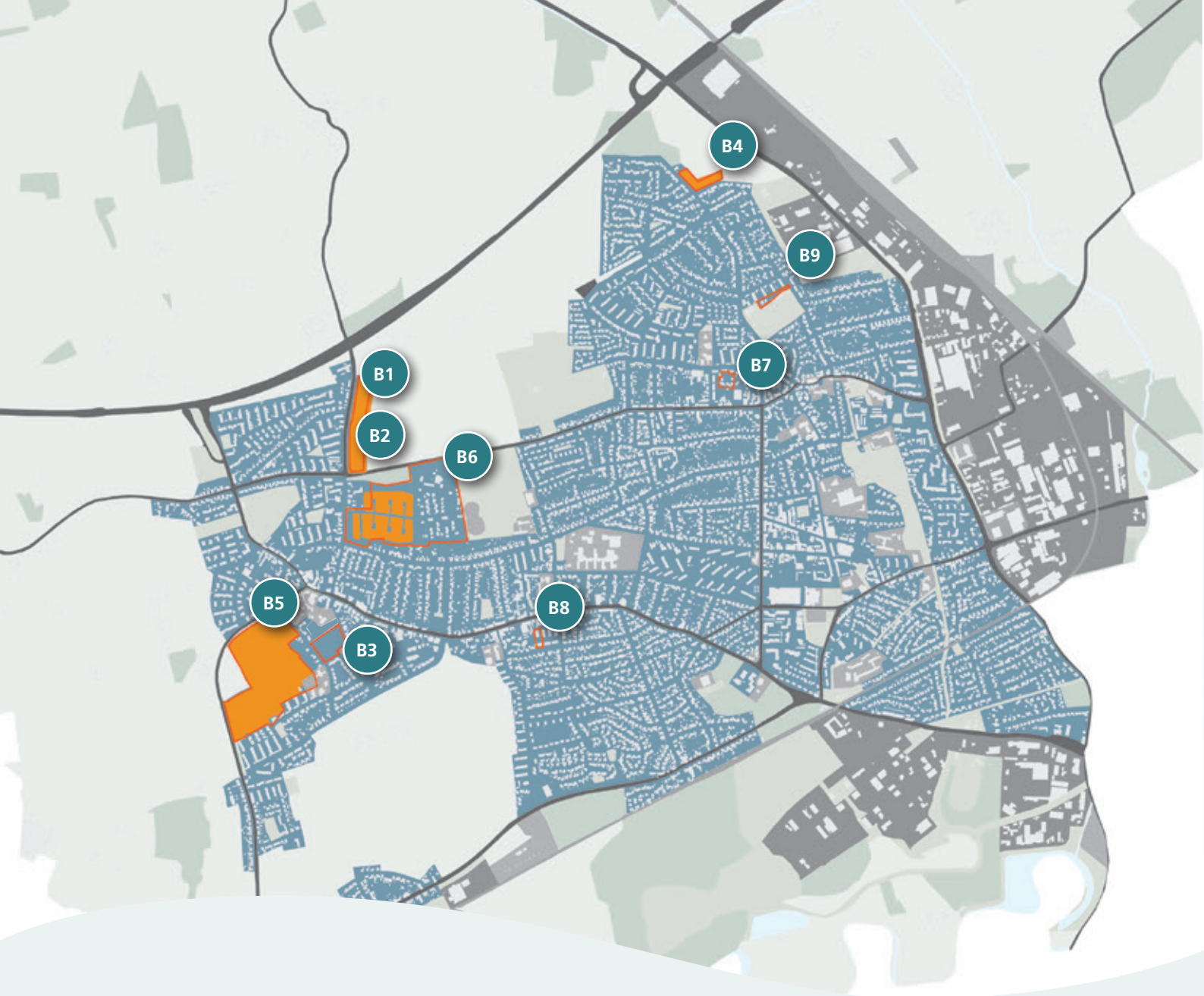
5.8.3 Bevölkerungsentwicklung und Prognosen

Im Jahr 2014 lebten wie in der obigen Tabelle 57 ersichtlich 27.467 Menschen in Bockum-Hövel, was einen Anteil von 15,4 % an der Gesamtbevölkerung der Stadt Hamm ausmachte. Die Bevölkerungsdichte lag im Jahr 2014 bei 922 Einwohnern/ km², während sie im Jahr 2003 noch bei 940 Einwohnern/ km² lag.

Bockum-Hövel hat mit 10,5 % einen Ausländeranteil, der zwei Prozent unter dem gesamtstädtischen Mittel liegt. Der Anteil der Singlehaushalte hat mit 40,5 % im Jahr 2014 im Vergleich zum Jahr 2003 um 6,3 % zugenommen, liegt dabei aber 3 % unter dem städtischen Mittel.




Die einzelnen Bevölkerungsgruppen heben sich nicht stark vom gesamtstädtischen Mittel ab. Die Bevölkerungsgruppen der 0- bis 17-Jährigen und der 18- bis 64-Jährigen liegen minimal über dem städtischen Mittel, lediglich die Gruppe der über 64-Jährigen liegt 0,7 % unter dem gesamtstädtischen Wert von 20,3 %.

Während der Sozialraum Bockum-Hövel im Zeitraum von 2003 bis 2014 einen Bevölkerungsrückgang von 1,9 % zu verzeichnen hatte, wird bis zum Jahr 2020 ein wiederkehrender Bevölkerungsanstieg von 1,7 % vorausgesagt. Weiterhin wird auch für den Zeitraum zwischen 2020 und 2030 ein anhaltender Bevölkerungsanstieg von 0,2 % prognostiziert. Dabei wird vor allem in den Gruppen der 0- bis 17-Jährigen und der über 64-Jährigen mit leichten Zuwächsen zu rechnen sein, während die Gruppe der 18- bis 64-Jährigen einen Rückgang zu verzeichnen hat.¹



Karte zur Bilanzierung der Wohnbauflächen des Sozialraumes Bockum-Hövel

Legende

-  Reserveflächen FNP
-  Reserveflächen ruhrFIS
-  Siedlungsfläche Wohnen

5.8.4 Wohnbauflächenentwicklung nach 2008

Bei der Neuaufstellung des FNP wurde für den Stadtbezirk Bockum-Hövel ein Wohnbaulandbedarf bis 2020 von 35,20 ha ermittelt. Für den Sozialraum Bockum-Hövel wurden im FNP 28,25 ha an Wohnbauflächenreserve zur Entwicklung neuer Wohnstandorte dargestellt.

Der Abgleich der FNP-Wohnbaureserveflächen mit den im Rahmen der ruhrFIS-Erhebung als nicht verfügbar ermittelten Flächen ergibt für den Sozialraum Bockum-Hövel Ende 2013 vorhandene Wohnbaureserveflächen in Höhe von 17,93 ha und somit eine Inanspruchnahme in Höhe von 10,32 ha.

Von den erfassten Wohnbauflächen kann für vier der insgesamt neun Standorte eine Inanspruchnahme bis Ende 2013 festgestellt werden. Die Entwicklungsaktivitäten haben an den Standorten Schulze Everding (B6), Uphoffstraße (B7), Stefanstraße (B8) und Hainbuchenweg (B9) stattgefunden und zu einer Flächeninanspruchnahme von insgesamt 9,56 ha geführt.

Nr.	Flächenbezeichnung	Flächenreserve FNP 2008		Inanspruchnahme keine teilweise vollständige	Flächenreserve ruhrFIS 2013		Planungsrecht/ Verfügbarkeit
		Bruttowert [ha]			Nettowert [ha]	Bruttowert [ha]	
Sozialraum Bockum-Hövel							
Wohnbauflächen aus dem FNP							
B1	Nördlich Horster Straße	0,06		k.I.			FNP
B2	Nördlich Horster Straße, Abschnitt West	2,06		k.I.	2,85	2,85	FNP
B3	Dörholtstraße	1,18		k.I.	0,00	0,00	B-Plan in Aufstellung/ 1,18 ha verfügbar
B4	Uhlenfeld	0,65		k.I.	0,75	0,75	B-Plan
B5	Tarnowitzer Bogen	10,99		k.I.	7,40	10,58	B-Plan
B6	Schulze Everding	12,24		t.I.	3,75	3,75	B-Plan
B7	Uphoffstraße	0,35		v.I.	0	0	B-Plan
B8	Stefanstraße	0,22		v.I.	0	0	B-Plan
	ZWISCHENSUMME	27,75			14,75	17,93	
Wohnbauflächen mit Baurecht vor 2008							
B9	Hainbuchenweg	0,50		v.I.	0	0	B-Plan
	ZWISCHENSUMME	0,50			0	0	
	GESAMTSUMME	28,25			14,75	17,93	

Tabelle 58: Bilanzierung der Wohnbauflächen im Sozialraum Bockum-Hövel

Entgegen der ruhrFIS-Erhebung steht die Fläche B3 als Wohnbaureservefläche in der im FNP aufgeführten Größe von 1,18 ha zur Verfügung. Diese zusätzlich ermittelte Wohnbaureservefläche fließt nicht in die Bilanzierung ein, sondern wird als Korrekturwert separat erfasst.

Seit der Neuaufstellung des FNP ist ca. ein Drittel der verfügbaren Wohnbaureserveflächen in Anspruch genommen worden. Es ist davon auszugehen, dass für die kommenden Jahre über 2020 hinaus ein mittleres Potenzial an Flächen zur Verfügung steht, wobei der Fläche Tarnowitzer Bogen (B5) flächenmäßig eine herausgehobene Bedeutung zukommt. Hier ist, wie auch bei den anderen Flächen, die planerisch erforderliche Vorleistung der Stadt in Form eines Bebauungsplanes bereits erbracht worden.

Sozialraum	Reserveflächen FNP Stand 2008	Reserveflächen FNP ^A Stand 2013	Inanspruchnahme 2008 - 2013	Zusätzliche Reserveflächen ruhrFIS 2013	Verbleibende Reserveflächen ^B FNP und ruhrFIS
Bockum-Hövel	28,25 ha	17,93 ha	10,32 ha	0 ha	17,93 ha
Gesamtstadt	202,52 ha	134,15 ha	68,37 ha	16,30 ha	150,45 ha

Tabelle 59: Wohnbaureserveflächen Bockum-Hövel | Angaben zur Flächengröße sind Bruttowerte in ha

A vgl. Regionalverband Ruhr 2015, bezogen auf FNP-Flächen ohne zusätzliche ruhrFIS-Flächen

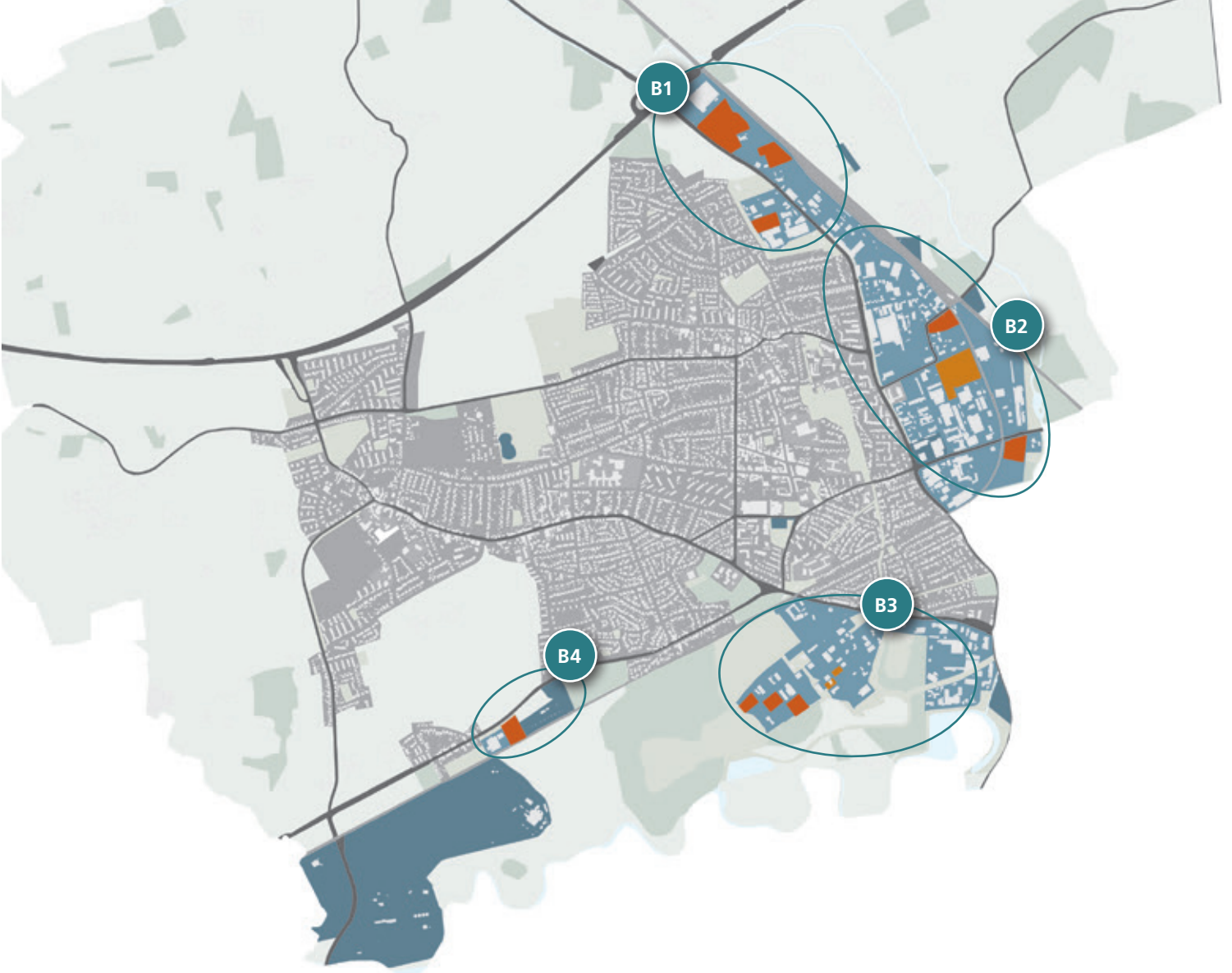
B vgl. Regionalverband Ruhr 2015, einschließlich zusätzlich erfasste Flächen

Nr.	Flächenbezeichnung	Standortprofil Realnutzung	Flächengröße FNP 2008 Bruttowert [ha]	Verbleibende Flächenreserve ruhrFIS 2013 Nettowert [ha]	Betriebsge- bundene Flächenre- serve ruhrFIS 2013	Entwicklungsstand
Sozialraum Bockum-Hövel						
Gewerbeflächen aus dem FNP						
B1	Gewerbegebiet Römerstraße (Nord)	GH, Bau, PH, Log, KFZ	13,00	5,86	n.V.	eher geringes Entwicklungs- potenzial
B2	Gewerbegebiet Römerstraße	PH, Log, Ga, EH, Bau, GH, DI	89,50	2,00	vorhanden	geringes Entwicklungs- potenzial
B3	Gewerbegebiet Radbod/ Hüser- straße	EH, DI, Bau, PH, Log, Ga, GH, KFZ	40,90	1,57	vorhanden	geringes Entwicklungs- potenzial
B4	Wittekindstraße	PH, Bau	2,20	1,05	n.V.	geringes bis middle- res Entwicklungs- potenzial
GESAMTSUMME			145,60	10,48		

Tabelle 60: Bilanzierung der Gewerbeflächen im Sozialraum Bockum-Hövel





PH - Produktion/Handwerk
I - Industrie
Bau - Baugewerbe
KFZ - KFZ-Gewerbe
Log - Logistik/Transport
GH - Großflächiger Einzelhandel

EH - Einzelhandel
DI - Dienstleistung
Ga - Gastronomie
PG - Produzierendes Gewerbe
V - Versorgung
G - Gewerbe



Karte zur Bilanzierung der Gewerbeflächen
im Sozialraum Bockum-Hövel

Legende

-  Betriebsgebundene Reserve (ruhrFIS)
-  Gewerbereserven (ruhrFIS)
-  Gewerbeflächen (FNP)
-  Flächen für Ver- und Entsorgung sowie Sondergebiete (FNP)

5.8.5 Gewerbeflächenentwicklung nach 2008

Der Sozialraum Bockum-Hövel verfügt über vier Gewerbegebiete. Das Gewerbegebiet Römerstraße (B1) befindet sich am östlichen Siedlungsrand des Sozialraumes. Die nördliche Erweiterung dieses Gewerbegebietes zählt seit 2008 zu einer der wichtigsten Zukunftsaufgaben der Wirtschaftsförderung in Bockum-Hövel (vgl. Stadt Hamm 2008: 114). Gegenwärtig umfasst die nördliche Erweiterung (B1) eine Gesamtfläche von 13 ha und hat eine Reserve von 5,86 ha vorzuweisen. Zukünftig ist von einer vollen Auslastung der Erweiterungsfläche auszugehen. Der restliche Teil des Gewerbegebietes an der Römerstraße (B2) ist nach wie vor sehr gut ausgelastet und bietet somit ein eher geringes Entwicklungspotenzial. Zukünftige Aufgabenschwerpunkte für das Gewerbegebiet B2 liegen in der Bestandspflege und in der Verbesserung der Gestaltqualität im öffentlichen Raum.

Am südlichen Siedlungsrand des Sozialraumes liegt das ehemalige Zechengelände „Radbod“ (B3). Dieses Gewerbegebiet schließt sich dem Entwicklungsstand der beiden zuvor genannten Gewerbegebiete an und weist mit einer Fläche von 1,57 ha nur eine geringe Reserve auf.

- 02 Ä 02 – 2. Änderung des FNP
- 01 B 01 – 1. Berichtigung des FNP
- D Farbe der vorherigen Darstellung
- D Farbe der aktuellen Darstellung

Darstellungskategorien:

- W** Wohnbaufläche
- MI** Mischgebiete
- MK** Kerngebiet
- G** gewerbliche Baufläche
- SO** Sondergebiet für
 - BV** Büro + Verwaltung
 - MD** Medizinische Dienstleistungen
 - HS** Hochschule
 - SG** Sport und Gesundheit
 - BW** Besonderes Wohnen
 - GH-L** Großflächiger Einzelhandel - Lebensmittel
 - FTB** Forschung, Technologie und Bildung
- GB** Fläche für den Gemeinbedarf
- ÜV** Fläche für den (Über-)örtlichen Hauptverkehr
- Bahn** Fläche für Bahnanlagen
- Wald** Fläche für Wald
- LW** Fläche für Landwirtschaft
- K-Wind** Konzentrationszone zur Windenergienutzung
- Grün** Grünfläche

Das südwestlich gelegene Gewerbegebiet „Wittekindstraße“ (B4) hat eine knapp 50-prozentige Auslastung vorzuweisen, was einem geringen bis mittleren Entwicklungspotenzial entspricht. Zudem sind keinerlei betriebsgebundene Reserven auf der Fläche vorhanden.

Insgesamt lässt sich festhalten, dass die Auslastung der Gewerbegebiete in Bockum-Hövel überdurchschnittlich ist und weitere Gewerbeansiedlungen nur bedingt möglich sind. Im Hinblick auf die Gewerbeflächenentwicklung liegt der Fokus zukünftig auf der Bestandsentwicklung bzw. auf der Innenentwicklung.

Nr.	Flächenbezeichnung	Vorherige Flächen-darstellung <small>Funktions-schwerpunkt</small>	Aktuelle Flächen-darstellung <small>Funktions-schwerpunkt</small>	Flächengröße <small>Bruttowert [ha]</small>
Sozialraum Bockum-Hövel				
B 04	Südlich Waterkamp	Bahn	G	0,12
Ä 05	Westlich Barsener Straße	LW	W	0,56
Ä 06	Windkonzentrationszone Barsen in Bockum-Hövel	LW	LW K-Wind	
B 06	Im Hülsen	GB	W	1,03
Ä 08	An den Födertürmen	Grün	G	0,97

Tabelle 61: Übersicht der Änderungen und Berichtigungen im Sozialraum Bockum-Hövel seit Neuauftellung des FNP ^A



Karte zur Darstellung der FNP-Änderungen seit Neuaufstellung im Jahre 2008

5.8.6 Veränderungen des FNP

Seit Neuaufstellung des FNP hat es insgesamt zwei Berichtigungen für Teilflächen im Sozialraum Bockum-Hövel gegeben, die der nebenstehenden Tabelle 61 entnommen werden können. Zudem sind drei Änderungen des FNP erforderlich gewesen. Im Folgenden werden diese Berichtigungen und Änderungen in Kurzform dargestellt.

Südlich Waterkamp (04. Berichtigung des FNP)

Das Areal „Südlich Waterkamp“ befindet sich direkt am Bahnhof Bockum-Hövel und schließt südlich an die Straße Waterkamp an. Die ursprünglich vorgesehene Nutzung der Fläche als Straßenüberführung in diesem Bereich wurde mit den Planungen zum Bau der Warendorfer Straße hinfällig. Die ursprünglich im FNP dargestellte „Fläche für Bahnanlagen“ konnte daraufhin 2011 zu einer Gewerbefläche berichtigt werden und ist seitdem ergänzender Bestandteil des Gewerbegebietes Römerstraße.

Im Hülsen (06. Berichtigung des FNP)

Die Fläche „Im Hülsen“ grenzt unmittelbar an die Kreuzkirche an der Hammer Straße. Das auf diesem Areal befindliche, 1928 errichtete und als Gemeindezentrum genutzte Gustav-Adolf-Haus wurde abgerissen, um Platz für eine Seniorenwohnanlage mit 20 Wohnungen zu schaffen. Die Kindertagesstätte „Sterntaler“ sowie das ebenfalls auf dem Gelände gelegene Seniorenheim „Ludgeristift“ bleiben weiterhin bestehen. Die im FNP ausgewiesene Fläche für den Gemeinbedarf mit Zweckbestimmung „Alteneinrichtung“ und „Kindergarten“ wurde dazu berichtigt und ab 2011 als Wohnbaufläche dargestellt.

Westlich Barsener Straße (05. Änderung des FNP)

Der Bereich der Änderung „Westlich Barsener Straße“ liegt südlich der Lippe- randstraße und wird im Osten durch die Barsener Straße begrenzt. Anlass der Änderung ist die geplante Einstellung der gastronomischen Nutzung des Betriebs „Zum Münsterland“. Die vorhandene Gebäudekubatur soll zur Wohnnutzung umgebaut werden. Deshalb wurde 2014 die alte Darstellung „Fläche für die Landwirtschaft“ in Wohnbaufläche geändert.

Windkonzentrationszone Barsen in Bockum-Hövel (06. Änderung des FNP)

Die Windkonzentrationszone Barsen in Bockum- Hövel liegt an der Grenze zur Gemeinde Ascheberg. 2015 wurde die bereits bestehende Windkraftzone um eine weiter südlich gelegene Fläche erweitert. Sie besteht aus drei Kernzonen, die zusammen eine mehrkernige Konzentrationszone von insgesamt 27 ha ergeben.

An den Fördertürmen – vereinfachtes Verfahren (08. Änderung des FNP)

Der ca. 1,1 ha große Änderungsbereich „An den Fördertürmen“ befindet sich im nordwestlichen Randbereich des Gewerbe- und Industriegebiets „Zeche Radbod“. In einem vereinfachten Verfahren wurde 2015 die nachfolgende Änderung der Flächennutzung vorgenommen. Die zuvor dargestellte Grünfläche mit der Zweckbestimmung „Naturnahe Entwicklung“ wird seitdem als gewerbliche Baufläche dargestellt und erweitert somit das bestehende Gewerbe- und Industriegebiet „Radbod“.

5.8.7 Fazit zur städtebaulichen Entwicklung im Sozialraum Bockum-Hövel

Die Entwicklungsschwerpunkte des Strukturkonzeptes WerkStadt Hamm wurden in großen Teilen bearbeitet und erfolgreich umgesetzt. Dies beinhaltete auch die Erarbeitung des Stärkungskonzeptes für das Stadtteilzentrum Bockum-Hövel, das seit 2009 Grundlage und Orientierungsrahmen für die Durchführung weiterer Maßnahmen ist. Mit dem Neubau und der Aktivierung des Rathaus-Centers konnte das im Stärkungskonzept als „Schlüsselprojekt“ bezeichnete Bauvorhaben im Jahre 2011 realisiert werden. Somit wurde ein zentraler Entwicklungsschwerpunkt des WerkStadt-Berichtes umgesetzt.

Mit der Halde Radbod wurde der nördliche Teil des Lippeparks im Sozialraum Bockum-Hövel für Freizeitnutzungen entwickelt, so dass sich die ehemalige Rückseite des Stadtteils zu einer attraktiven Vorderseite umkehren konnte. Die Lippe-Aue (Entwicklungsschwerpunkt „Freizeit, Erholung und Industrienatur in den Lippe-Auen“) wurde für den Sozialraum besser erlebbar.

Das ehemalige Zechenareal Radbod wurde erfolgreich zu einem modernen multifunktionalen Industrie- und Gewerbegebiet entwickelt. Dafür spricht der fast vollständige Verkauf aller Gewerbeflächen. Der Gewerbestandort Römerstraße als ein Entwicklungsschwerpunkt des Strukturkonzeptes „WerkStadt Hamm“ ist in erheblichem Umfang umgesetzt worden. Die Anbindung des Geinegge-Grünzuges u.a. an die Lippe-Aue gilt es weiter zu entwickeln. Insgesamt verfügt der Sozialraum Bockum-Hövel über eher geringe Reserveflächen, die zudem zukünftig voll ausgelastet sein dürften. Weitere Gewerbeansiedlungen sind daher nur bedingt möglich. Im Hinblick auf die Gewerbeflächenentwicklung liegt der Fokus zukünftig auf der Bestandspflege und auf der Innenentwicklung.

Die neuen Wohnquartiere im Westen des Sozialraums wurden in geringerem Umfang als im Strukturkonzept 2005 im FNP umgesetzt. Entsprechendes Planungsrecht wurde geschaffen, jedoch besteht hier noch großzügiges Flächenpotenzial. Nach einem geringen Bevölkerungsrückgang in der Vergangenheit, ist von einem leichten Wiederanstieg der Bevölkerung in Bockum-Hövel bis 2020 und darüber hinaus auszugehen. Mit rund 18 ha Reserveflächen besteht insgesamt ein mittleres Flächenpotenzial für zukünftige Wohnraumentwicklungen.

Eine wichtige städtebauliche Zukunftsaufgabe, die auch erhöhte Anforderungen an die Stadtgestaltung stellt, ist die Neustrukturierung des Geländes der Albert-Schweitzer-Schule. Sie bietet die Chance einer städtebaulichen Neuordnung an zentraler Stelle des Sozialraums Bockum-Hövel.

Da sich die Entwicklungsschwerpunkte des Strukturkonzeptes „WerkStadt Hamm“ im Bereich des Sozialraums nicht grundlegend verändert haben, kann dieses in Verbindung mit dem FNP weiter als planerische Handlungsgrundlage für den Sozialraum herangezogen werden. Für das Stadtteilzentrum besteht mit dem Stärkungskonzept eine teilräumliche konzeptionelle Vertiefung, welche in diesem Bereich die räumliche Entwicklung in den nächsten Jahren weiterhin leiten kann.